

Leser schreiben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **14 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

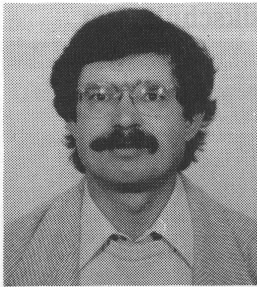
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

persönlich



Bruno Graf,
Leiter der JMS Aesch-Pfeffingen. Querflötenlehrer. Seit einem Jahr Leiter der Abteilung Musikerziehung bei der Erziehungs- und Kulturdirektion Kanton Basel-Landschaft.

Fortbildung als pädagogische Haltung

Wir leben unbestrittenermassen in einer Zeit permanenter Veränderungen. Nicht nur die technisierten Arbeitsplätze, auch der pädagogische Bereich fordern uns mehr denn je. Für uns Musiklehrer gilt es, stets dreierlei Fortbildung zu betreiben: Am naheliegend-

sten ist die persönliche Fortbildung im eigenen Fach. Es gibt wohl kein anderes Lehrfach als das Instrumentalspiel, welches einen dermassen konstanten Einsatz erfordert. Wer stehen bleibt, fällt nach kurzer Zeit ab. Diese Art der permanenten Fortbildung ist uns Musikern seit jeher bekannt. Dazu kommt die Auseinandersetzung mit der Musik unserer Zeit. Es muss von einem professionellen Musiker verlangt werden können, dass er sich einen Weitblick innerhalb der Musikwelt erarbeitet. Und es wäre für einen musikalisch tätigen Lehrer unangemessen, würde er nicht die gesamte Musikwelt mitverfolgen. Von den Laien darf akzeptiert werden, dass sie lediglich ihre Vorlieben pflegen.

Die dritte Richtung, in der wir uns fördern sollen, ist die eigentliche Lehraufgabe: Wie unterrichte ich? Welches ist die geeignete Art, mein Ziel zu erreichen, um junge Menschen die Sprache der Musik zu lehren? Diese drei Zielsetzungen sind eng auf unseren Arbeitsbereich ausgerichtet. Als Lehrer brauchen wir aber auch Einblick in andere Gebiete, welche nichts mit Musik zu tun haben. Es ist schliesslich unsere Aufgabe, junge Menschen dort abzuholen, wo sie stehen und dorthin zu führen, wo wir dies als angemessen und richtig erachten. Dieser Aufgabe stellt sich der wache und rege Musikerzieher, der mit Erfolg Kinder und Jugendliche zu sinnvollem eigenem Musizieren führen kann. **Bruno Graf**

leser schreiben

Zum VMS-Berichtbogen 1990

(Bericht in Animato 90/4)

In verdankenswerter Weise hat der VMS in seinem Berichtbogen 1990 Zahlen und Fakten über die Musikschulen in der Schweiz zusammengetragen. Dadurch ist ein Vergleich verschiedener Bereiche im Musikschulbetrieb zwischen Musikschulen in der ganzen Schweiz möglich.

Was mir im Berichtbogen jedoch fehlt, sind Angaben über die Situation der Musiklehrerinnen und -lehrer. So möchte ich z.B. wissen, wieviele Musiklehrer an den Schulen des VMS unterrichten, welche Ausbildung sie haben, wieviel sie pro Lektion erhalten, welche Sozialleistungen an ihren Musikschulen angeboten werden, wie gross ihr wöchentliches Pensum ist, warum eine sehr grosse Mehrheit der Musiklehrerinnen und -lehrer ihren Beruf nur als Teilzeit-/Nebenbeschäftigung ausüben. In eine solche Erhebung gehört auch die Altersstruktur der Lehrkräfte, der Zivilstand und vieles mehr.

Eine ähnliche, sehr ausführliche Dokumentation über die Lehrerinnen und Lehrer an den Volksschulen wird seit Jahren regelmässig erstellt. Die IG-Musiklehrer(innen) hofft, dass in einer späteren Umfrage des VMS auch diese Bereiche miteinbezogen werden.

IG-Musiklehrer(innen), Uster

Anstelle einer umfassenden Befragung, wie sie der VMS mit den jeweiligen Berichtbogen 1979 und 1984 vorstellte, die auch über die obigen Fragen einigen Bescheid geben, werden nun jeweils nur bestimmte Teilbereiche von den Musikschulen erfragt. Dafür werden die Berichtbogen nicht mehr in fünfjährigen, sondern in kürzeren Abständen und mit jeweils wechselnden Fragestellungen veröffentlicht. Damit bleibt das Datenmaterial insgesamt länger aktuell und gleichzeitig können die Auswertungen detaillierter erfolgen. Selbstverständlich werden die erfragten Themen sorgfältig eruiert und nach den Prioritäten festgelegt. Auch für den nächsten Berichtbogen hatten die Musikschulen Gelegenheit, ihre Wünsche anzumelden. Aufgrund der eingegangenen Antworten ergibt sich folgende «Rangliste» (am meisten genannte Befragungswünsche): 1. Lehrersaläre, 2. Saläre von Schulleitung, 3. Eltern- und Schulgeldbeiträge, 4. Aufwand Sekretariat. Weit zurück liegen Wünsche nach Befragungen über eigene Räume und Mietkosten. 13 Wünsche betreffen vereinzelt Themen.

Bei dieser Gelegenheit noch eine Bemerkung über die Deutung der Zahlen des Berichtbogens. So wie es nicht genügt, das Alphabet zu kennen um die Bedeutung eines Textes zu verstehen, so genügt es nicht, einfache Zahlen, z.B. die Kosten pro Jahresstunde, zu vergleichen. Hier muss immer auch das Umfeld miteinbezogen werden. Denn höhere Kosten pro Jahresstunde bedeuten nicht, dass an dieser oder jener Musikschule die Lehrerlöhne oder die administrativen Kosten höher oder tiefer sein müssen. Die Gründe können auch bei einem grösseren Angebot an (meist) kostenlosen Ensembles oder sonstigen Zusatzangeboten liegen. Auch die quantitative Aufteilung zwischen dem kostenintensiveren Einzel- und Kleingruppenunterricht und dem kostengünstigeren Unterricht in grösseren Gruppen wird die Kosten pro durchschnittliche Jahreswochenstunde stark beeinflussen. Während gemeindliche Musikschulen von den schulischen Infrastrukturen profitieren und kostenlos Räume zur Verfügung gestellt erhalten, müssen auf Vereinsbasis organisierte Musikschulen oft die gesamten Raumkosten tragen und in ihren Rechnungen ausweisen, was wiederum die Gesamtkosten erhöht. Trotz dieser Problematik, die ja eigentlich bei allen Statistiken mehr oder weniger besteht, wird aber noch viel aus dem reichhaltigen Datenmaterial zu lesen sein. - An dieser Stelle sei nochmals allen an der Befragung teilnehmenden Schulen für ihre Mitarbeit und Kooperation gedankt. Möge das Bild der nächsten Befragung noch lückenloser werden. **RH**



In Dornach wurde ein Internationales Harfen-Zentrum gegründet mit dem Zweck, die Verbreitung der Harfe und des Harfenspiels zu fördern. Die private, unabhängige und neutrale Institution, welche sich als Informations- und Dienstleistungszentrum sowie auch als Konzertagentur für Harfenmusik versteht, wird von Rudolf Frick geleitet. Das Internationale Harfen-Zentrum sucht die Zusammenarbeit mit allen Organisationen des Musiklebens. Als Tätigkeitsgebiete werden u.a. genannt: Veranstaltungen von Konzerten mit klassischer Musik, Volksmusik, mittelalterlicher und irischer Musik, Demonstrationen von Harfen und Lichtbildvorträge, Ausstellungen historischer und moderner Harfen, Dienstleistungen für Handel, Verlage und Musikschulen, Organisation von Kursen. Foto zvg

aktuell

Kulturförderungsbeiträge im Kanton Zürich

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich und die Präsidiabteilung der Stadt Zürich laden Kulturschaffende in den Bereichen Musik, Tanz und Theater ein, ihre Gesuche für Projekte, die in der ersten Hälfte des Jahres 1991 realisiert werden sollen, bis zum 31. Dezember 1990 einzureichen. Die im Doppel einzureichenden Bewerbungen sollen eine möglichst genaue Beschreibung des Projektes und der Mitwirkenden sowie ein detailliertes Budget enthalten. Bei der Kantonalen Erziehungsdirektion können Bewerbungen von Personen aus dem ganzen Kantonsgebiet eingereicht werden, während die Präsidiabteilung der Stadt Zürich nur Projekte von Stadtzürchern berücksichtigt.

Jazz Schule Luzern mit Berufsabteilung

Die Jazz Schule Luzern kann ab August dieses Jahres neu eine vom Erziehungsrat des Kantons Luzern anerkannte Berufsabteilung führen. Neben der bisherigen allgemeinen Abteilung mit 180 Schülern begann der erste Jahrgang der Berufsabteilung mit 15 Schülern.

Zahlen und Fakten zum neuen Urheberrecht

Die Arbeitsgemeinschaft der Urheber AGU hat eine sehr informative Broschüre mit Zahlen und Fakten und Forderungen zur politischen Diskussion über das in Revision stehende schweizerische Urheberrecht herausgegeben. Die Broschüre **Urheberrecht: Tatsachen** ist erhältlich bei der AGU, c/o Dr. W. Egloff, Effingerstr. 4a, 3011 Bern.

Zu verkaufen:

Konzertflügel Bösendorfer

Modell 225, 1983, schwarz poliert. Hervorragend erhaltenes Instrument. Nur für wenige Konzerte im Jahr gespielt, doch regelmässig gestimmt. Arretierbare Doppelrollen und Schutzdecke. Verkaufspreis Fr. 36 000.- Auskunft erteilt Tel. 07191 14 22.

1990 Neues Leichte(re)s für ...

Klavier

NEUE KLAVIERMUSIK FÜR STUDIUM UND UNTERRICHT

- Werke von Pierre Boulez, Friedhelm Döhl, Hans-Joachim Hespos, Babette Kobler, Helmut Lachenmann, Hans Otte, Dieter Schnebel u.a.
hrsg. von Peter Roggenkamp **EB 8536 DM 26,-**
- JEAN SIBELIUS**
Bagatelles op. 34
hrsg. von Fabian Dahlström **EB 8156 DM 18,-**
- Pensées lyriques op. 40
hrsg. von Fabian Dahlström **EB 8157 DM 22,-**

Cembalo

- JOHANN CHRISTIAN BACH**
Sonata (Quintett) D-dur op. 11 Nr. 6 für 2 Tasteninstrumente
hrsg. von Ellwood Derr **EB 8544 DM 21,- (November)**
- CELLER CLAVIERBUCH (CA. 1660)**
Ausgewählte Stücke
hrsg. von Martin Böcker **EB 8545 DM 25,-**

Percussion

- ANTONIO VIVALDI**
Concerto C-dur op. 44/11 RV 443 für Vibraphon und 3 Marimba eingrichtet von Klaus Trebbt **KM 2179 DM 29,-**

Violine

- ANONYMUS (JOHANN SEBASTIAN BACH?)**
Sonata A-dur BWV Anh. II 153 für Violine und Basso continuo
hrsg. von Russell Stinson **EB 8553 DM 24,- (Dezember)**

Blockflöte

- DIETRICH ERDMANN**
Sieben Miniaturen (1986) für 3 Blockflöten mit und ohne Klavier eingrichtet von Annette Struck-Vrangos **KM 2413 DM 14,-**

Gitarre

- JOHANN SEBASTIAN BACH**
Ausgewählte Lieder aus „Schemellis Gesangbuch“ für Singstimme und Gitarre eingrichtet von Rudolf Buttman **EB 8557 DM 19,-**

Singstimme

- ROBERT SCHUMANN**
Lieder für die Jugend op. 79 für 1-3 Singstimme(n) und Klavier Reprint der Erstausgabe Leipzig 1849
hrsg. von Ulrich Mahler **EB 8307 DM 32,50 (Oktober)**

Saxophon

- DIETRICH ERDMANN**
Akzente (1989) für Tenor-Saxophon und Klavier **EB 9066 DM 18,- (Dezember)**

alles Weitere in unseren Katalogen



Breitkopf & Härtel · Wiesbaden

PIANO DIETZ
3076 WORB. TELEFON 031 839 31 45

Noch nie standen Ihnen so viele neue Bösendorfer-Flügel zur Auswahl!

Flügel-Occasionen

Grotrian Steinweg Mod. 189	Fr. 28 000.-
Bechstein Mod. 203	Fr. 20 000.-
Yamaha Mod. 183	Fr. 18 000.-
Yamaha Mod. C77	Fr. 18 000.-
Conservatory	Fr. 22 000.-
Steinway & Sons Mod. 155	Fr. 25 000.-
Bösendorfer Mod. 170	Fr. 18 000.-
Bösendorfer Mod. 200	Fr. 40 000.-
Bösendorfer Mod. 225	Fr. 48 000.-
Bösendorfer Mod. 290	Fr. 55 000.-

Klavier-Occasionen

Yamaha-Disklavier weiss pol.	Fr. 9 000.-
Bechstein Mod. 9	Fr. 14 000.-
Sabel Mod. 114	Fr. 7 500.-
Sabel Mod. 120	Fr. 7 000.-
Sabel Mod. 120	Fr. 8 000.-
Steinway & Sons Mod. 132	Fr. 14 000.-

YAMAHA SAUTER Pfeiffer Sabel

leser schreiben

Und noch einmal Tom und Jerry – «Musik wird lebendig», eine Klavierschule für Kinder

Replik auf den Leserbrief (Animato 90/4) von Günter Kaluza zur Besprechung der neuen Klavierschule «Musik wird lebendig» in Animato 90/3.

Eigentlich wollte ich Ihnen mit meinem Artikel eine Freude machen und sehe nun, dass ich Sie verärgert habe. Das tut mir leid. Dafür hat mir Ihr Artikel Freude bereitet. Aus mehreren Gründen. Einmal weil ich denke, dass ein lebhafter Austausch von Ideen und Erfahrungen wohl das Wertvollste wäre, was sich Leserinnen und Leser dieser Zeitung wünschen können. Darüberhinaus aber haben mir Ihr Temperament und Ihr Witz Spass gemacht. Da verhilft uns ein «völlig nichtssagender» Artikel zu einer ausführlichen Stellungnahme. Man mag dabei an Diabelli's Walzerthema und Beethovens Variationenwerk darüber denken.

Schön, wie Sie meine Idee der wiederholten Frage: Wie war das doch gleich mit Tom und Jerry? aufgreifen, in Ihren Text hineinkomponieren als Frage nach der III. Stufe (natürlich ein Druckfehler, wenn auch für einmal ein willkommener); und auch die Unterstellung der Oberflächlichkeit grüsst zurück wie Wagners Tristanmotiv aus Debussys Cake-Walk oder die Marschallaise aus Schumanns Faschingsschwank.

Ich habe aber eigentlich schon Ihre Schule gemeint – ob das Beethoven wohl auch zu Herrn Diabelli sagen musste? – und ich denke, jede Sorge um sie ist überflüssig; sie ist nun mal da und wird ihren Weg machen, und auch eine noch so genaue Beschreibung der Absichten des Autors kann nicht verhindern, dass das Werk durch sich selbst spricht und jeden wieder anders anspricht. Viele werden mit dieser Schule arbeiten, andere werden es lassen, und die Gründe, es zu tun oder zu lassen, sind so unvorhersehbar und vielfältig wie es eben Lehrer, Schüler und Eltern sind.

Sie haben auch sicher recht mit allem, was Sie schreiben, und wenn ich aus dem Gefühl eines Mangels heraus das Wort «nur» schreibe, «nur das?», dann will ich nicht an Bestehendem und Beständigem Kritik üben, sondern die Frage stellen: Wo bleibt die Musik des 20. Jahrhunderts, die Musik der Neuzeit?

Ich meine damit nicht die Stücke mit den sogenannten falschen Noten, nein, die neue Aesthetik, das neue Hören, der neue Begriff des Musikstückes überhaupt. Beginnt denn nicht da vor allem die Suche nach einer neuen Lebendigkeit der Musik und einer neuen Musikalität?

Natürlich, viele Lehrer unternehmen vieles in Eigeninitiative, und ich weiss auch, dass Sie dazugehören, aber ebensoviele wären froh, in einer Klavierschule Unterstützung und Anregung zu finden.

Und sie fehlen mir in Ihrer Klavierschule. Es finden sich zwar zwei Beispiele graphischer Notation in den Werkstattbänden, aber wer nur «RICO lernt Klavier» oder «RICO's Konzert» benützt, kommt mit der sogenannten ersten Musik des 20. Jahrhunderts kaum in Berührung. Sie wird verschwiegen; Rundfunkanstalten und Konzertagenturen tun es ebenfalls, und ihre vor allem marktwirtschaftlichen Gründe sind bekannt und einleuchtend, und auch eine Musikschule muss um ihre Anteile auf dem Freizeitmarkt kämpfen, auch mit dem Angebot ihres Notenmaterials. Da gebe ich Ihnen völlig recht. Trotzdem, hätte nicht gerade RICO, dem die Kinder alle Verrücktheiten zutrauen und auch nachmachen, in diese Richtung Bahn brechen können? RICO ist zwar einmal wütend und träumt einmal, aber er könnte doch noch viel mehr: z.B. der Klang- und Erlebnisqualität der Intervalle, die in dieser Schule eine bedeutende Rolle spielen, nachspüren, bei den Kindern nachfragen.

Im Erfahrungsfeld der modernen Musik wird uns doch der Ton wieder auf eine ganz neue Weise lebendig, und diese Erfahrung hilft uns auch, in Stücke vergangener Zeiten eine neue Lebendigkeit hineinzutragen. Wie treten wir nun mit dieser Erfahrung an die Kinder heran, wann und wie intensiv? Das sind Fragen, denen wir uns stellen müssen, und ich denke, jede neue Klavierschule müsste versuchen, darauf eine Antwort zu geben.

Ihr ebenso schönes wie typisches Schülerzitat: «Heute musste ich schon wieder spielen, was ich wollte!» ist ja nur der Anfang. Später wird er dann vielleicht sagen: «Ich gehe nie mehr an Workshops, da muss man plötzlich Musik erfinden!» oder «Ich spiele nie John Cage, weil man da plötzlich selbst entscheiden muss, was und wie man spielen will!» und noch später: «Ich gehe nur noch an die Konzerte der Musikfestwochen, weil ich da von moderner Musik noch am ehesten verschont werde».

Müssten wir dagegen nicht etwas unternehmen, gerade auch an der Basis, in den ersten drei Jahren des Musikunterrichtes? Damit die Musik lebendig bleibt, und wir mit ihr?

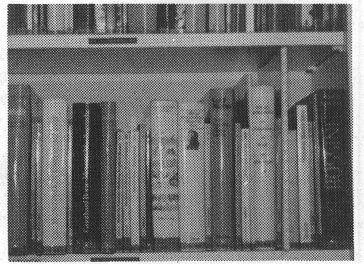
Eine Frage. An uns alle. Gallus Eberhard

berichte

10 Jahre Musikbibliothek der Musikschule Zug

Die Bibliothek der Musikschule Zug befindet sich im obersten Stock des Musikschulzentrums im Schulhaus Neustadt I, in einem kleinen Dachzimmer mit gegen 1500 Büchern.

Den Musiklehrern, die ohne Beschränkung täglich Zutritt haben, stehen ungefähr 100 Lexika, 130 Musikerbiographien, ebensoviele Bände über Instrumentenkunde, 430 Partituren sowie theoretische und pädagogische Fachliteratur zur Verfügung. Daneben gibt es Reihen wie «Musik-Konzept» und «Meisterwerke der Musik», die nähere An-



gaben über einzelne Werke liefern, oder das «Musikwerk», welches musikalische Begriffe ausführlich erklärt. Das «Neue Handbuch der Musikwissenschaft» ist mit acht Bänden vertreten und stellt verschiedene Epochen und Kulturkreise vor.



Es liegen auch diverse Zeitschriften auf: «Musikforschung», «Brass-Bulletin», «Presto», «Dissonanz», «Musik und Theaters», «Ueben und Musizieren», «Neue Musikzeitung», «Zeitschrift für Musikpädagogik», «Musik und Unterricht», «Animato», «Blasmusikzeitung».

Bücher, Partituren und Tonträger sind auch der Öffentlichkeit zugänglich

1980 wurde die Bibliothek der Musikschule auch für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich. Jeweils am Mittwochnachmittag von 14.00 bis 18.15 Uhr – Schulferien ausgenommen – informieren sich

vor allem Schülerinnen und Schüler über Komponisten und deren Werke oder über die verschiedenen Musikinstrumente, für Vorträge an Kantonsschule und Seminarien. Daneben können sie mit Kopfhörern aus 450 meist klassischen Schallplatten und Kassetten ihre bevorzugten Werke hören und mit den dazugehörigen Partituren vergleichen. So wird das Interesse an Musik vertieft und gefördert.

Seit der Einführung der musikalischen Grundschulung wurde diese Sparte mit pädagogischen Schriften und Bilderbüchern zum Thema Musik erweitert. Diese Einrichtung bildet eine Ergänzung zum kantonalen Didaktischen Zentrum, wo sich Lehrpersonen Unterlagen für ihren Unterricht beschaffen können.

Aufbau, Klassifikation und Ausleihsystem sind gleich wie in anderen öffentlichen Bibliotheken und die Benützung ist kostenlos. Eine Kopie des Katalogs kann in der Stadtbibliothek im Lesesaal eingesehen werden.

Jedes Jahr wächst die Musikschulbibliothek um einige Titel weiter an. Die Musiklehrer können dafür ihre Vorschläge einreichen. Eine Bibliothekskommission, bestehend aus dem Musikschulleiter, der Bibliothekarin und drei Vertretern der Lehrerschaft, befindet jährlich an einer Sitzung darüber, welche neuen Titel in die Bibliothek aufgenommen werden sollen. Die in diese Kommission gewählten Lehrvertreter bleiben drei Jahre im Amt. So wird jährlich ein Kollege und mit ihm sein musikalisches Fachgebiet durch einen anderen ausgewechselt. Durch diese Rotation ist gewährleistet, dass der Bücherbestand in der Musikschulbibliothek gut durchmischt ist und sich nicht einseitig auf gewisse Fachgebiete ausrichtet.

Georgette Schmid/Angelika Grinschgl

Wenger

WENGER Musikstühle bringen mehr Farbe in die Musik

Alle Modelle garantieren korrekte Haltung dank anatomisch durchdachten Patenten. Informative Unterlagen – unverbindlich – durch:

WENGER, 8703 Erlenbach, Kappelstrasse 12
☎ 01-910 08 40 Fax: 01-910 83 58

Klavierbaukunst beruht auf Tradition und Erfahrung. Wir haben beides – seit 1842.

Worin besteht die meisterhafte Qualität der SABEL-Klaviere? – Im soliden Bau, in der tadellosen Verarbeitung, im vollen Klang, in den formsternen Gehäusen.

Der Klavierkauf will überlegt sein. Fragen Sie uns. Wir beraten Sie zuverlässig.

Telefon 071 / 42 17 42

Sabel PIANOFABRIK SABEL AG Rorschach/Schweiz

NEU in unserer Reihe «Bockflötenmusik für den Unterricht und für das Musizieren in der Schule»:

NUSSKNACKER-SUITE

Tschaikowskys berühmte Ballettmusik, bearbeitet für Blockflöten-Gruppen, Klavier und Schlagwerk/Percussion von

ALBRECHT ROSENSTENGEL

mit den Sätzen

① Ouvertüre ⑤ Tanz der Zuckerfee
② Marsch ⑥ Russischer Tanz
③ Arabischer Tanz ⑦ Pfeifer-Tanz
④ Chinesischer Tanz ⑧ Blumenwalzer

BoE 4038 Part u. Sti. kpl. DM 32.-
BoE 4038/1-5 Stimmen einzeln je DM 4.-

Erhältlich über Ihre Musikalienhandlung!
BOSWORTH EDITION, KÖLN-WIEN

Peter Iljitsch Tschaikowsky

NUSSKNACKER-SUITE

bearbeitet für Flötengruppen Arrangiert für Blockflöten-Gruppen (Klavier und Schlagwerk (ad lib.))

von ALBRECHT ROSENSTENGEL

BOSWORTH EDITION

Das Schweizer Klavier

für allerhöchste Ansprüche

ab Fr. 7850.- (in allen edlen Hölzern sowie weiss Schleiflack und schwarz poliert)

Miete-Kauf Fr. 150.- mtl.

Anrechnung der Miete beim Kauf

5 Jahre Garantie und Service

Fabrik und Show Room

Mo-Fr 8.00-12.00 + 14.00-18.00 h

BURGER & JACOBI

Bahnstrasse 22
CH-3294 BUREN a/A

PIANO EGLE WOHLER

A. + E. Egle, Eichholzweg 6
Telefon 057/22 82 50
5610 Wohler 2

MUSIKNOTENVERSAND

Vorzugskonditionen für Lehrer

Noten für alle Instrumente

Blockflöten – alle Marken – Stellen Sie uns auf die Probe

* CLAVICHORD * VIRGINAL * SPINETT *
* CEMBALO * HAMMERFLÜGEL *

Klangspektrum von der Renaissance bis zur Romantik

CEMBALO-ATELIER
EGON K. WAPPMANN
8967 WIDEN-Mutschellen
057 33 20 85

Vertretung europäischer Meisterwerkstätten
Verkauf - Reparaturen - Stimmungen - Konzertservice

Cembali, Spinette, Virginal, Klavichorde, Hammerflügel

Herstellung
Vertretungen
Restaurierungen
Vermietung

Otto Rindlisbacher

8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon 01 / 462 49 76